

# AIR MARSHALS

## Sicher an Bord

***Seit 1981 sichern Spezialisten der Exekutive als "Air Marshals" heikle Flüge der österreichischen Fluglinien. Das österreichische Flugsicherungskonzept ist in vielen Ländern übernommen worden.***

Dramatische Szenen in 10.000 Meter Höhe: Während des Flugs einer Tupolew 154 der russischen Fluglinie "Aeroflot" von Malta nach Lagos bedrohte am 17. Oktober 1996 ein Nigerianer die Cockpit-Crew mit einem Fallmesser und forderte sie auf, nicht nach Nigeria, sondern nach Südafrika oder Deutschland zu fliegen. Vier Spezialisten des österreichischen Gendarmerieeinsatzkommandos ("Cobra"), die zwei nigerianische Schubhäftlinge auf dem Flug nach Lagos begleiteten, beschlossen, den Täter noch während des Flugs zu überwältigen, um die 180 Passagiere und die Besatzung nicht noch weiter zu gefährden. Vier Exekutivbeamte des deutschen Bundesgrenzschutzes, die sich ebenfalls an Bord befanden, unterstützten die österreichischen Kollegen.

Immer wieder hatten die GEK-Beamten die Bewältigung einer solchen Gefahrensituation am Boden trainiert; jetzt setzten sie das taktische Konzept um: In einer Blitzaktion überwältigten drei der österreichischen Beamten den bewaffneten Hijacker.

Die "Cobra"-Männer gehören einem Team an, das Flüge in bestimmte Länder begleitet oder heikle Abschiebungen auf dem Luftweg durchführt. Der erste Einsatz der Sicherungsbeauftragten, intern "Tiger" genannt, erfolgte am 23. November 1981. Oberstleutnant Erhard Jaros und Bezirksinspektor Wilhelm Raffler vom Gendarmerieeinsatzkommando sicherten den Linienflug OS 701 der "Austrian Airlines" nach Beirut und Damaskus. Erstmals versahen österreichische Exekutivbeamte außerhalb von internationalen Missionen Dienst im Ausland – als "Air Marshals".

"Air Marshals" (oder "Sky Marshals" in den USA) werden entsprechend ausgebildete Sicherheitskräfte genannt, die in Flugzeugen zur Verhinderung von Flugzeugentführungen und anderen Straftaten wie Sprengstoff- und Brandanschläge oder sonstige gefährliche Angriffe eingesetzt werden. Spätestens seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 hat sich die Notwendigkeit spezieller Sicherheitsmaßnahmen an Bord gezeigt. Die US-Regierung verlangt seit kurzem, dass gefährdete Flüge in die USA von Air Marshals begleitet werden müssen.

Seit Beginn der Überwachungstätigkeit in der Luft im November 1981 sind durch die österreichischen Air Marshals mehr als 40.000 heikle Flüge der "Austrian Airlines" und (ab 1997) der "Lauda Air" begleitet worden; 1.425 allein im Jahr 2003. Bei jedem begleiteten Flug werden mindestens zwei Air Marshals eingesetzt. Sie zählen von der Ausbildung und von den Kenntnissen her zu den Besten der Welt. Die Flugsicherungsbegleiter des Einsatzkommandos Cobra müssen ein Basistraining (spezifisches Taktik- und Schießtraining; Basis-Emergency-Training) sowie jährliche Kurse absolvieren, darunter ein Deeskalationstraining. Die Flugbegleiter lernen auch Fremdsprachen, die "Fliegersprache" und internationales Luftfahrtrecht. Die Auswahl der Flüge erfolgt nach einer Gefahrenanalyse. Die polizeilichen Flugbegleiter sind auch mit Gefährdungen durch "unruly Passengers" konfrontiert, Fluggäste, die zu randalieren beginnen, etwa unter Alkoholeinfluss

oder ausrastende Kettenraucher, die während des Flugs nicht rauchen dürfen. So mussten zwei Air Marshals der "Cobra" vor einigen Jahren einen schizophrenen Passagier bändigen, der während des Flugs zu toben begonnen hatte.

## **Vorreiter Österreich**

Die österreichischen "Air Marshals" spielen international eine Vorreiterrolle: Nach den Ereignissen des 11. September hat Österreich eine Initiative zur Schaffung eines europäischen Systems polizeilicher Flugbegleiter gestartet. Bei einem internationalen Workshop zum Thema "Sky Marshals" im Oktober 2002 in der Einsatz- und Ausbildungszentrale des Einsatzkommandos Cobra in Wiener Neustadt nahmen Spezialisten aus der EU, den Beitrittsstaaten aus den USA, Kanada und Australien teil.

Österreich ergreift nun neuerlich die Initiative: Im Rahmen eines Treffens der Arbeitsgruppe der EU-Polizeichefs im März in Dublin wird über den Einsatz von Air Marshals diskutiert. Es gibt einen regen Informations- und Erfahrungsaustausch beim Aufbau nationaler Air-Marshal-Systeme; Österreich organisiert im März 2004 einen weiteren internationalen Workshop, an dem auch US-Experten teilnehmen sollen.

Auf die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und den USA zum Thema Air Marshals wird großer Wert gelegt: Notwendig ist die Schaffung internationaler Rechtsvorschriften über den Einsatz von Air Marshals sowie ein Gleichklang bei der Ausbildung, Ausrüstung und beim Einsatz.